

Die Erziehung seiner Schüler zu bewußten und gebildeten Menschen unseres sozialistischen Staates liegt dem Russischlehrer an der EOS „Geschwister Scholl“ und Abgeordneten der Stadt Bernau, Genossen Adolf Rist, besonders am Herzen.

Foto: ADN-ZB/
Bewersdorf



sehen Erziehung in- und außerhalb des Unterrichts weiter zu erhöhen, den Fragen der politisch-moralischen Erziehung größere Aufmerksamkeit zu widmen. In allen Unterrichtsfächern ist ein solches Niveau der Arbeit zu sichern, daß jedem Schüler exakte, dauerhafte und anwendungsbereite Kenntnisse vermittelt werden und daß auf dieser Grundlage sein Bewußtsein gefestigt wird. Die Bewußtseinsbildung wird maßgeblich — das beachten die Schulparteiorganisationen — von der Qualität des Unterrichts in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern beeinflusst. Die Erhöhung des Niveaus der Bildung und Erziehung erfordert von den Genossen und ihren Kollegen an den Schulen auch, einen energischen Kampf zur weitgehenden Einschränkung noch vorhandenen Unterrichtsausfalls zu führen.

Es wird nicht selten die Frage gestellt: Wie soll sich eine Schulparteiorganisation am zweckmäßigsten mit diesen Aufgaben beschäftigen?

— Jene Schulparteiorganisationen nehmen am wirksamsten auf eine hohe Qualität des gesamten Unterrichts und der außerunterrichtlichen Tätigkeit Einfluß, die bemüht sind, eine hohe Qualität der politisch-ideologischen Arbeit an der Schule zu gewährleisten.

— Jene Schulparteiorganisationen kommen am besten voran, die durch eine unermüdete und vielseitige Arbeit darum ringen, daß die Genossen mit gutem Beispiel vorangehen. Gerade durch das persönliche Vorbild der Genossen

übt die SPO einen großen unmittelbaren Einfluß auf die Tätigkeit des gesamten Pädagogenkollektivs aus.

— Viele Schulparteiorganisationen stellen in ihrer ideologischen und parteierzieherischen Tätigkeit die Fragen der Erhöhung der Qualität und Effektivität der Bildungs- und Erziehungsprozesse für die gesamte Grundorganisation und zugleich für jeden einzelnen Genossen; sie lenken die Aufmerksamkeit der Parteimitglieder und des gesamten Pädagogenkollektivs auf die positiven Erfahrungen, aber auch auf noch vorhandene Mängel in der Arbeit der Schule.

— Jene Schulparteiorganisationen kommen gut voran, die dafür Sorge tragen, daß die Genossen und Kollegen die Parteibeschlüsse zur Hand nehmen, daß sich jedes Mitglied des Kollektivs anhand des Rechenschaftsberichtes an den VIII. Parteitag und von schulpolitischen Materialien die Aufgabenstellung der Partei noch einmal vergegenwärtigt und beginnt, sich selbst darüber Rechenschaft zu geben, wie es die gestellten Aufgaben erfüllt hat. Jeder Pädagoge wird in diesem Prozeß der Einschätzung dazu angeregt, seine Meinung, seine Erfahrungen, seine konstruktiven Vorschläge und auch Kritiken auf den Tisch zu legen. Sie können dann im Pädagogenkollektiv verdichtet und verallgemeinert werden. Dabei wird der Hauptakzent des Nachdenkens auf der Arbeit des Pädagogenkollektivs, das heißt seiner politischen und pädagogischen Wirksamkeit in bezug auf die Schü-